

Wer hilft in welcher Situation?

Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer

Konflikte im Schulalltag

- Streit zwischen Einzelpersonen
- Konflikte innerhalb einer Klasse
- Probleme mit Lehrern / Lehrerinnen
- Mobbing
- Cybermobbing / Verletzung der Persönlichkeitsrechte
- Rassismus / Diskriminierung

Persönliche Probleme und Krisen

- Häusliche Probleme (Trennung, Trauer, ...)
- Konzentrationsstörungen
- Alkohol-/Drogenmissbrauch
- Selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität
- Gewalt gegenüber anderen
- Depressionen, Angst, Trauer
- Tod eines Mitschülers / einer Mitschülerin



Ansprechpersonen am Mons-Tabor-Gymnasium (Stand: 1.8.2025)

Kriseninterventionsteam:	Frau Michaela Pohl
Medienscouts:	Herr Rainer Kempf, Herr Hanno Schauer
No-Blame-Moderatoren:	Frau Silvia Althofen-Dülz, Frau Anne Dalkner, Frau Michaela Pohl
Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage:	Frau Svenja Breithausen
Schulseelsorge:	Frau Silvia Althofen-Dülz
Schulsozialarbeit:	Herr André Schmidt (Montag, Mittwoch, Freitag), Tel. 0151 18219124, Andre.Schmidt@mtg-mt.de Frau Michaele Kirschey (Donnerstag), Tel. 0151 21006588, Michaele.Kirschey@mtg-mt.de
Streitschlichtung:	Frau Anne Christian, Frau Michaela Pohl
Stufenleitungen:	Herr Gernot Becker (MSS), Frau Michaela Pohl (Mittelstufe), Frau Monika Joras (Orientierungsstufe)
Suchtprävention:	Frau Andrea Kirschner
Verbindungslehrer:	Herr Markus Breuer, Herr Michael Opper, Frau Julia Zander
Autismusberater:	Frau Silvia Althofen-Dülz

Alle sind per Email an Vorname.Nachname@mtg-mt.de oder telefonisch über das Sekretariat (02602/1580-0) erreichbar.

Wichtige externe Adressen:

Kinder- und Jugend- psychiatrie DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg Leuzbacher Weg 21 57610 Altenkirchen Tel. (0 26 81) 88-0	Caritas Beratungszentrum Philipp-Gehling-Straße 4 56410 Montabaur Tel. (02602) 16 06-0	Diakonisches Werk im Westerwaldkreis Hergenrother Str. 2a 56457 Westerburg Tel. (0 26 63) 94 30-0	Schulpsychologischer Dienst Luisenstr. 1 - 3 56068 Koblenz Tel. (02 61) 3 78 50	Jugendamt Montabaur Peter-Altmeier-Platz 1 56410 Montabaur Tel. (02602) 124-252
--	--	---	---	---

Konflikte im Schulalltag

Konflikt / Problem	Beschreibung	Handlungsablauf	Ansprechperson
Streit zwischen Einzelpersonen	Zwei Schüler/innen streiten sich, es entstehen solche Spannungen, dass die beiden Beteiligten nicht mehr selbst ihren Streit lösen können.	Die Streitenden wenden sich aus eigenem Antrieb oder auf Anraten einer Lehrkraft an Streitschlichter/innen aus ihrer Klasse oder andere, deren Namen/Klasse sie dem Weißen Brett entnehmen. Es wird ein Termin für ein vertrauliches Schlichtungsgespräch vereinbart, die Beteiligten werden von den Fachlehrern/innen vom Unterricht befreit. Versäumte Unterrichtsinhalte müssen selbständig nachgearbeitet werden. Ggf. Termin für ein Nachgespräch.	Intern: Streitschlichter/innen Extern: Keine
Konflikte zwischen mehreren innerhalb einer Klasse	Konflikte oder Meinungsverschiedenheiten innerhalb einer Klasse	Klassenrat: Schüler/innen setzen das Thema auf die Tagesordnung des nächsten Klassenrats. Das Problem wird in der Klasse mit allen Schülerinnen und Schülern und KL besprochen, Lösungsvorschläge werden gesucht und gemeinsam entschieden. Kontrolle im nächsten Klassenrat.	Intern: Klassenleitung, „Klassenrats-Mitmach-Sets“ im Schrank im Lehrerzimmer Extern: www.der-klassenrat.de
	Diskriminierungen/ Rassismus innerhalb von Klassen und Kursen	SoR-SmC: Die Diskriminierung / Das rassistische Verhalten wird mit allen Betroffenen (Schüler/Schülerinnen, KL) besprochen, Konsequenzen des diskriminierenden/ rassistischen Verhaltens werden erörtert und Lösungsansätze erarbeitet. Je nach konkreter Problemlage kann gegebenenfalls ein Workshop zu den Ursachen und Folgen des diskriminierenden Verhaltens durchgeführt werden.	Intern: SoR-Team Extern: Keine

<p>Probleme mit Lehrern / Lehrerinnen</p>	<p>Schüler/in oder Klasse/ Kurs hat ein Problem mit einer Lehrkraft, z.B. Benotung, Behandlung / Aussagen im Unterricht.</p>	<p>Die Betroffenen wenden sich zunächst an den/die betreffende/n Fachlehrer/in. Die Klassenleitung kann ggf. hinzugezogen werden. Sollte der Klassenleiter/ die Klassenleiterin nicht weiterhelfen können, so können die Betroffenen Hilfe bei den Verbindungslehrern suchen oder sich an die Stufenleiter wenden, die dann zwischen Betroffenen und Lehrer/in weiter vermitteln. Letzte Instanz ist schließlich der Schulleiter, wenn trotz der Vermittlungsversuche keine Einigung erzielt werden konnte.</p>	<p>Intern: Fachlehrer/in, Klassenlehrer/in, Verbindungslehrer/in, Stufenleitungen, Schulleiter</p>
<p>Mobbing</p>	<p>Ein Schüler/ Eine Schülerin wird wiederholt, <i>systematisch</i> und über einen längeren Zeitraum den direkten oder indirekten böswilligen Handlungen eines oder mehrerer Kinder ausgesetzt. Dazu gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> - als direktes Mobbing: Hänkeln, Drohen, Abwerten, Beschimpfen, Herabsetzen, Bloßstellen, Schikanieren, Schlagen; - als indirektes Mobbing: Ausgrenzen, Ruf schädigen, „Kaltstellen“ durch das Vorenthalten von Informationen und Beschädigen von Eigentum der gemobbten Person u.ä. 	<p>Anwendung des Unterstützergruppenansatzes (No-Blame-Approach), der auf Schuldzuweisungen verzichtet und stattdessen Klassenkameraden/innen als Experten/innen für die Lösung des Mobbing-Problems einbindet.</p> <p>Üblicher Verlauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/die betroffene Schüler /Schülerin, dessen/ deren Eltern oder besorgte Mitschüler etc. wenden sich an die Klassenleitung, einen Lehrer ihres Vertrauens oder den Schulsozialarbeiter. • Diese/r stellt den Kontakt zwischen einem im NBA geschulten Moderator und dem Mobbing-Opfer her und kontaktiert ggf. die Eltern. • Der interne Ansprechpartner/NBA-Moderator spricht mit dem Mobbing-Opfer und holt sich die Zustimmung für die Durchführung des Unterstützergruppenansatzes ein. • Anschließend findet das Gespräch mit den vorgeschlagenen Mitgliedern der Unterstützergruppe statt. • Zeitlich versetzt erfolgen Einzelgespräche mit allen Beteiligten der Unterstützergruppe sowie dem Mobbing-Opfer. • Im Bedarfsfall wird das Prozedere wiederholt, ggf. auch mit einer Neubesetzung der Unterstützergruppe. 	<p>Intern: Klassenleitung, No-Blame-Moderatoren, Schulsozialarbeiter</p>

<p>Cybermobbing / Verletzung der Persönlichkeitsrechte</p>	<p>Jemand wird über soziale Netzwerke oder Messenger direkt oder indirekt böswilligem oder bedrängendem Verhalten ausgesetzt. Bilder von Schülern/ Schülerinnen oder Lehrkräften befinden sich ohne deren Genehmigung in sozialen Netzwerken oder werden über Messenger weitergereicht.</p>	<p>Die Betroffenen oder andere Informierte wenden sich an die Mediencouts (Schüler der 8. -12. Klasse) über einen der rechts genannten Wege. Es findet ein persönliches Gespräch statt, indem verschiedene Handlungsoptionen besprochen werden. Die Mediencouts können mit ausgearbeiteten Workshops in die Klassen/ Kurse gehen. In diesen regen sie zum Nachdenken an und klären über Folgen von persönlichkeitsrechtsverletzendem Verhalten in digitalen Medien auf. Da das Vorgehen der Mediencouts in Absprache/ Kooperation mit dem No-Blame-Approach-Team bzw. dem Schulsozialarbeiter stattfindet, stellt die Kontaktaufnahme mit dem No-Blame-Approach-Team/ Schulsozialarbeiter eine weitere Alternative dar. Bei einem vermutlich diskriminierenden/rassistischen Hintergrund wird das SoR-SmC Team zu Rate gezogen.</p>	<p>Intern: Mediencouts mediencouts@mtg-mt.de</p> <p>Extern: Nummer gegen Kummer (kostenlos und anonym): Jugendtelefon: Mo-Sa 14-20 Uhr Tel: 116111 Elterntelefon: Fr 9-11 Uhr, Di/Do: 17-19 Uhr Tel: 0800 1110550</p>
<p>Rassismus / Diskriminierung</p>	<p>Mobbing / Cybermobbing mit diskriminierendem/ rassistischen Hintergrund gegenüber einer Person</p>	<p>SoR-SmC: in Kooperation mit dem No-Blame-Approach oder den Streitschlichtern ist ein gemeinsames Interagieren denkbar, in welchem das SoR-SmC-Team alle an dem Mobbing/ Cybermobbing (Opfer, Tätern, Verstärker etc.) Beteiligten über die besondere Schwere des diskriminierenden oder rassistischen Verhaltens aufklärt und gegebenenfalls in einem ausgearbeiteten Workshop oder in Gesprächen über die Konsequenzen ihrer Handlungen auf einer allgemeinen Ebene aufklärt.</p>	<p>Intern: SoR-Team Extern: keine</p>

Persönliche Probleme und Krisen

Problem / Krise	Beschreibung	Handlungsablauf	Ansprechperson
Häusliche Probleme	Plötzliche Ereignisse (Streit, Trauerfall etc.) oder immer wiederkehrende Probleme (Trennungsphase der Eltern, Streit, schwieriges Zusammenleben, häusliche Gewalt etc.) belasten Schüler häufig emotional, aber auch physisch schwer.	Schüler oder Eltern wenden sich an den Schulsozialarbeiter und erhalten Beratung zur Unterstützung in diesen Situationen und es werden individuelle Lösungen zur Auflösung oder zum besseren Umgang mit dem Konflikt erarbeitet. Auf Wunsch und bei Bedarf auch unter Einbeziehung Dritter (erw. Familie, Freunde, Therapeuten). Klassenleitung sollte informiert werden.	Intern: Klassenleiter/in, Schulseelsorger/in, Schulsozialarbeiter Extern: Erziehungsberatung, Caritas / Diakonie, Jugendamt
Konzentrationsstörungen	Schüler ist im Unterricht unaufmerksam (schnell abgelenkt, nervös, störend oder zurückgezogen, scheinbar gelangweilt, müde)	Fach-/Klassenlehrer/in versucht in der direkten Situation die Aufmerksamkeit wiederherzustellen. Bei anhaltender Problemlage Kontaktaufnahme mit dem Schulsozialarbeiter zur Vereinbarung des weiteren Vorgehens.	Intern: Klassenleitung, evtl. Schulsozialarbeiter
Alkohol-/Drogenmissbrauch	a) Schüler erscheint berauscht. b) Es werden Verdachtsmomente auf regelmäßigen außerschulischen Missbrauch bekannt.	a) Bei aktuellem Missbrauch Mitteilung an die Schulleitung und die Eltern durch KL, evtl. Einschaltung eines Arztes seitens der Eltern zur Risikoeinschätzung. b) Bei chronischem Missbrauch informieren die Lehrer/innen, die davon Kenntnis oder Verdacht haben den KL und/oder den Schulsozialarbeiter und/oder die Suchtpräventionsbeauftragte/n um weiteres Vorgehen zu vereinbaren. In der Folge wahrscheinliche Einschaltung Dritter (Drogenberatung, Therapeuten, Ärzte).	Intern: KL, Schulleitung, Suchtpräventionsbeauftragte/r, Schulsozialarbeiter Extern: Diakonie / Caritas

<p>Selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität</p>	<p>1 a) Schüler/in verletzt sich in der Schule bzw. b) weist frische Wunden auf. 2 a) Aktuelle Ankündigung eines Suizids (in den letzten Tagen) bzw. b) Suizidversuch im Schulbetrieb. 3 allgemeine Suizidneigung wird bekannt.</p>	<p>1 a) Notarzt, dann Schulleitung und Eltern informieren. Eltern dazu anhalten, sofort die KJP aufzusuchen. Meldung ans Jugendamt (§8a SGB VIII). 1 b) wie a) ohne Notarzt (und Jugendamt), wenn Wunden vor Ort versorgt werden können. 2 a) Gespräch mit Schüler/in, nicht allein lassen, gleichzeitige Information an den Schulleiter und die Eltern. Eltern dazu anhalten, sofort die KJP aufzusuchen. Bei Uneinsichtigkeit, Meldung ans Jugendamt (§8a SGB VIII). 2 b) wie a) aber mit Notarzt. 3 Information an Schulleitung und Eltern. Beratung der Eltern bzgl. therapeutischer Maßnahmen, einschließlich Hinweis auf KJP bei Zuspitzung der Situation.</p>	<p>Intern: KL, Schulleitung, Schulseelsorge Extern: Notarzt, KJP (Kinder-/Jugendpsychiatrie)</p>
<p>Gewalt gegenüber anderen</p>	<p>Jemand wird gegenüber anderen handgreiflich und versucht, ihn/sie körperlich zu schädigen.</p>	<p>Einschreiten und trennen! Wenn nötig, vorher Unterstützer finden. Schulleitung informieren / involvieren, weitere Maßnahmen situationsabhängig. Weitere Betreuung an den folgenden Tagen durch KL und Schulsozialarbeiter.</p>	<p>Intern: Schulleitung, KL, Schulseelsorge, Schulsozialarbeiter</p>
<p>Depressionen, Angst, Trauer</p>	<p>Schüler fallen insbesondere durch Traurigkeit, Schwermut und Antriebslosigkeit / Rückzug (über längere Zeit) auf.</p>	<p>Zunächst ist ein behutsames persönliches Gespräch sinnvoll. Rücksprache mit Klassenleitung und ggf. Stufenleitung suchen. Ggf. dann Kontakt mit dem Schulsozialarbeiter herstellen. Weitere Maßnahmen situationsabhängig. Eltern, als möglichen Teil des Problems, erst nach Rücksprache mit Schulsozialarbeiter informieren (außer, wenn Hinweise auf ein akutes Risiko bestehen).</p>	<p>Intern: Schulseelsorge, Schulsozialarbeiter</p>
<p>Tod eines Mitschülers</p>	<p>Nach Krankheit oder plötzlich und unerwartet stirbt ein Mitschüler – die Klasse und/oder Schulgemeinschaft trauert</p>	<p>Über Klassenleitung oder Schulleitung wird die Todesnachricht an das Kriseninterventionsteam weitergeleitet. Dort wird der Kreis der Betroffenen ermittelt und im Einzelfall entschieden, wie, wo und in welchem Raum/ Rahmen gemeinsam getrauert wird. Zu diesem Zweck steht das Krisenteam mit außerschulischen kompetenten Partnern in Kontakt und verfügt über einen Trauerkoffer, um mit den Betroffenen zu sprechen und sie in ihrer Trauer nicht allein zu lassen.</p>	<p>Intern: Kriseninterventionsteam, Klassenleitung, Schulleitung Extern: Schulpsychologischer Dienst, Seelsorger</p>